

*Liebe Leserin, lieber Leser,  
der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Karfreitag 02.04.2021 in den Kirchen unserer Pfarrei wie  
auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden.  
Für diesen Hausgottesdienst wünsche ich allen eine gute Besinnung!  
In Verbundenheit, für das Pastoralteam, Ihr Johannes Mockenhaupt*

## Kein Anfang, kein Ende

Der Karfreitag ist anders als alle anderen Tage – in jeglicher Beziehung, auch in der Liturgie. Der Karfreitag bildet dabei ein wichtiges Scharnierstück: Es ist eine Feier ohne Anfang und ohne Ende. Ihren Anfang nahm sie gestern, am Gründonnerstag – doch dieser Gottesdienst endete nicht, kein Segen, wie üblich, sondern „wachtet und betet“. Heute findet sie ihre Fortsetzung – und morgen Nacht, beim Osterhalleluja, ihren Höhepunkt und ihr gutes Ende.

(einen Moment der Stille)

**So beten wir am Leiden- und Sterbetag Jesu zu unserem Gott:  
Gedenke, Herr, der großen Taten, die dein Erbarmen gewirkt hat.  
Schütze und heilige deine Dienerinnen und Diener,  
für die dein Sohn Jesus Christus sein Blut vergossen  
und das österliche Geheimnis eingesetzt hat,  
der mit die lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.**



## Das Leiden und Sterben Jesu Christi

Joh 18, 1 – 19,42

### Die Verhaftung Jesu

Nach diesen Worten ging Jesus mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdieners der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es. Auch Judas, der ihn auslieferte,

stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal: Wen sucht ihr? Sie sagten: Jesus von Nazaret. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen! So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, traf damit den Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener aber hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken?

## **Jesus vor Hannas**

Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdienere der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt. Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. Da sagte die Pförtnerin zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sagte: Ich bin es nicht. Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich. Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe. Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohepriester? Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich? Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sagte: Ich bin es nicht. Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krächte ein Hahn.

**Lied: GL 273 Oh Herr nimm unsre Schuld**

(Lied im Anhang)

## **Jesus vor Pilatus**

Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert. Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten. So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war

ein Räuber. Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

**Lied: GL 289, 1 - 3 O Haupt voll Blut und Wunden**

(Lied im Anhang)

Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat. Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen? Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat. Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf. Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

**Lied: GL 290, 1-2 Herzliebster Jesu**

(Lied im Anhang)

**Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu**

Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau

des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!

**Lied: GL 658, 1**      **in mauns tuas,** (Herr auf Dich vertraue ich)



<https://www.youtube.com/watch?v=dN6Jc0gUFAk>

Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

*Stille - Kniebeuge*

**Lied: GL 289, 5**    **O Haupt voll Blut und Wunden**      (Lied im Anhang)

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten - dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag - , baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

**Lied: GL 289, 6 – 8**      (Lied im Anhang)

## Impuls

Gott lässt das zu. Jesus stirbt am Kreuz.

Das ist nicht einfach zu verstehen. Es fordert uns heraus.

Es bringt uns an die Grenze des Verstehens.

Und so wird es am Ende der Leidensgeschichte Jesu ganz still. - - -  
Die ganze Hoffnung auf Jesus, er der Retter, der neue König, der Messias  
die Euphorie um Jesus ist verschwunden. Die Ohnmacht ist unendlich.  
Das Unrecht hat scheinbar gewonnen. Eine Katastrophe!  
Ja, unser Leben kennt Beispiele bei denen wir denken: Warum lässt Gott das zu?  
Wieso geschieht dieses Leid? Hat mich Gott verlassen? Oder gar vergessen?  
Wo ist dieser Gott? Warum kann er da nur zuschauen? Solche Gedanken kennen wir alle.  
Ja, es ist schwierig den Kreuzestod zu verstehen!  
Wenn die Geschichte mit Jesus hier enden würde, wäre das einfach nur unfassbar und unbegreiflich.  
Einfach ungerecht!  
Gibt es denn gar keine Hoffnung in diesem Karfreitag?  
Jesu letzte Worte sind: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“  
Offensichtlich hat Gott Jesus doch nicht verlassen. Jesus vertraut ihm – bis zum Ende.  
**Gottvertrauen** wünsche ich uns an diesem Karfreitag.  
Besonders in unserer Ohnmacht. Gottvertrauen!  
Dort wo wir nicht verstehen können warum es geschieht, wo wir jede Hoffnung verlieren.  
Gerade dann wenn wir Gott nicht verstehen können, ist er uns offensichtlich näher als wir vermuten.  
Dietrich Bonhoeffer sagt dazu:  
„Gott ist ein Gott des Tragens. Der Sohn Gottes trug unser Fleisch, er trug darum das Kreuz, er trug  
alle unsere Sünden und schuf durch sein Tragen Versöhnung. Im Tragen besteht das Christsein.“

## GROSSE FÜRBITTEN

### 1. Für die Kirche

Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, für die heilige Kirche Gottes, dass unser Gott und Herr ihr  
Frieden schenke auf der ganzen Erde, sie eine und behüte und uns ein Leben gewähre in Ruhe und  
Sicherheit zum Lob seines Namens.

*Kurze Stille*

#### **Gebet:**

A: Großer Gott, ewiger Gott, du hast uns in deinem Sohn Jesus Christus gezeigt, wie sehr du uns  
liebst. Behüte dein Volk auf der ganzen Erde und Sorge, dass die Kirche deinem Evangelium treu  
bleibt.

So bitten wir durch Jesus Christus, den wahren Herrn der Kirche. Amen.

### 2. Für die Einheit der Christen

Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern, die an Christus glauben, dass unser Herr und Gott  
sie leite auf dem Weg der Wahrheit und sie zusammenführe in der Einheit der heiligen Kirche.

*Kurze Stille*

#### **Gebet:**

A: Gott der Gemeinschaft und des Friedens, du allein kannst die Spaltungen überwinden, die dein  
Volk noch immer trennen.

Erbarme dich deiner Christenheit. Eins sind wir durch die gemeinsame Taufe. Lass uns eins werden  
im Glauben, und schließe uns zusammen in Taten der Liebe.

So bitten wir durch Jesus Christus, der wollte, dass wir eins sind. Amen.

### **3. Für die Juden**

Lasst uns auch beten für die Juden, zu denen Gott, unser Herr, zuerst gesprochen hat: Er bewahre sie in der Treue zu seinem Bund und in der Liebe zu seinem Namen, damit sie das Ziel erreichen, zu dem sein Ratschluss sie führen will.

*Kurze Stille*

#### **Gebet:**

A: Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, du hast Israel deine Verheißung gegeben. Erhöre unser Gebet für das Volk, das du dir zuerst erwählt hast. Hilf uns, die Sünden der Vergangenheit hinter uns zu lassen und gemeinsam nach dem Heil zu suchen.

So bitten wir durch Jesus Christus, der kam, um Gesetz und Propheten zu erfüllen. Amen.

### **4. Für alle, die nicht an Christus glauben**

Lasst uns beten für alle, die nicht an Christus glauben, dass der Heilige Geist sie erleuchte und sie auf den Weg des Heiles führe.

*Kurze Stille*

#### **Gebet:**

A: Verborgener Gott, du hast den Menschen mit einer unstillbaren Suche nach Glück und Sinn geschaffen. Gib dich zu erkennen in Beweisen deines Erbarmens und in den Taten deiner Gläubigen, damit die Menschen dich trotz aller Hindernisse finden können und dich als den wahren Gott und Vater bekennen.

So bitten wir dich durch Jesus Christus, der die Nähe zu allen gesucht hat. Amen.

### **5. Für die Regierenden**

Lasst uns beten für die Regierenden: Unser Herr und Gott lenke ihren Geist und ihr Herz nach seinem Willen, damit sie den wahren Frieden und die Freiheit suchen zum Heil aller Völker.

*Kurze Stille*

#### **Gebet:**

A: Liebender Gott, du hast uns Sorge füreinander und deine Schöpfung aufgetragen. Stehe all denen bei, die in dieser Welt besondere Verantwortung wahrnehmen. Mach sie frei von der Gier nach Macht und Geld und stärke ihre Bemühungen für Menschlichkeit und Menschenrechte, die Freiheit des Glaubens und einen umfassenden Frieden.

So bitten wir durch Jesus Christus, dem König und Herrscher, der sich aus Liebe zu allen Menschen ans Kreuz schlagen ließ. Amen.

### **6. Für alle Menschen**

Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

*Kurze Stille*

#### **Gebet:**

A: Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen

aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## 7. Für alle geflohenen und Not leidenden Menschen

Lasst uns Gott, den allmächtigen Vater, bitten für alle, die der Hilfe bedürfen: Er reinige die Welt von allem Irrtum, nehme die Krankheiten hinweg, vertreibe den Hunger, löse ungerechte Fesseln, gebe den Heimatlosen Sicherheit, den Kranken die Gesundheit und den Sterbenden das ewige Leben.

*Kurze Stille*

### Gebet:

A: Barmherziger Gott, dein Sohn hat selbst Verfolgung und Flucht erlebt. Sei den Menschen, die alles hinter sich lassen müssen und um ihr Leben bangen, und allen Opfern von Krieg, Terror und Gewalt nahe. Wende dich ihnen zu und lass sie deine Barmherzigkeit erfahren.

So bitten wir durch Jesus Christus, dem Bruder aller Menschen. Amen.

## KREUZFEIER

Liedruf: 308, 3 3x



The image shows three staves of musical notation in G major, 4/4 time. The first staff is for the Soprano (S) part, the second for the Alto (A) part, and the third for the Tenor (T) part. The lyrics are written below the notes.

S (K) Seht, das Holz des Kreuzes, an dem  
A das Heil der Welt gehan-gen.  
T A Kommt, las-set uns an-be-ten.

T: nach Karfreitagssurrogat, M: Gurk/Klagenfurt 1971



## Zur Kreuzverehrung

816

Übersetzung: Wir beten dich an, o Christe.  
T: Liturgia, M: Jacques Barthier

## Vater unser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

## Kein Anfang und kein Ende

Wir bleiben nicht im Karfreitag. Diese Feier findet ihr Ende erst morgen Nacht – in der Osternacht.



Wir wünschen ihnen einen einfühlsamen und gesegneten Karfreitag.  
Mit dem Blick des Gottvertrauen über den Karsamstag auf das Ostergeschehen hin.  
Und bleiben sie gesund!

*Ihr Johannes Mockenhaupt*

[www.st-birgid.de](http://www.st-birgid.de)





## Lieder zur Passion:

273

6



1 O Herr, nimm uns-re Schuld, mit der wir  
2 Wir trau-en dei-ner Macht und sind doch



1 uns be - la - sten, und füh - re selbst die  
2 oft in Sor - gen. Wir glau - ben dei - nem



1 Hand, mit der wir nach dir ta - sten.  
2 Wort und fürch - ten doch das Mor - gen.



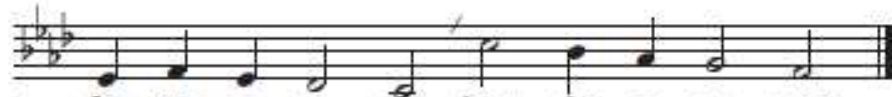
1 Herz - lieb - ster Je - su, was hast du ver -  
2 Du wirst ge - gei - ßelt und mit Dorn ge -



1 bro - chen, dass man ein solch scharf Ur - teil hat  
2 krö - net, ins An - ge - sicht ge - schla - gen und



1 ge - spro - chen? Was ist die Schuld, in was  
2 ver - höh - net, du wirst mit Es - sig und



1 für Mis - se - ta - ten bist du ge - ra - ten?  
2 mit Gall ge - trän - ket, ans Kreuz ge - hen - ket.

3 Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? / Ach,  
meine Sünden haben dich geschlagen. / Ich, mein Herr  
Jesu, habe dies verschuldet, / was du erduldet.

4 Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! / Der gute  
Hirte leidet für die Schafe; / die Schuld bezahlt der Herre,  
der Gerechte, / für seine Knechte.

T: Johann Heermann 1630, M: Johann Crüger 1640 nach Genf 1543

290

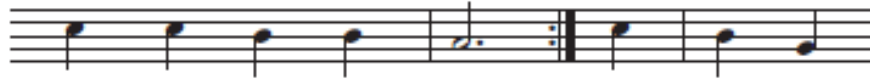
(6)

289

(ö)



1 O Haupt voll Blut und Wun - den, voll  
o Haupt, zum Spott ge - bun - den mit



Schmerz und vol - ler Hohn, o Haupt, sonst  
ei - ner Dor - nen - kron,



schön ge - krö - net mit höchster Ehr und Zier, jetzt



a - ber frech ver - höh-net: Ge - grü-ßet seist du mir.

**2** Du edles Angesichte,  
davor sonst schrickt und scheut,  
das große Weltgewichte,  
wie bist du so bespeit!  
Wie bist du so erleichtet!  
Wer hat dein Augenlicht,  
dem sonst kein Licht nicht gleicht,  
so schändlich zugericht't?

**3** Die Farbe deiner Wangen,  
der rothen Lippen Pracht  
ist hin, und ganz vergangen;  
des blassen Todes Macht  
hat alles hingenommen,  
hat alles hingerafft,  
und daher bist du kommen  
von deines Leibes Kraft.

**5** Ich will hier bei dir stehen,  
verachte mich doch nicht!  
Von dir will ich nicht gehen,  
wenn dir dein Herze bricht;  
wenn dein Haupt will erblassen  
im letzten Todesstoß,  
alsdenn will ich dich fassen  
in meinen Arm und Schoß.

**6** Ich danke dir von Herzen,  
o Jesu, liebster Freund,  
für deine Todes Schmerzen,  
da du's so gut gemeint.  
Ach gib, daß ich mich halte  
zu dir und deiner Treu',  
und, wenn ich nun erkalte,  
in dir mein Ende sei!

**7** Wenn ich einmal soll scheiden,  
so scheid nicht von mir:  
wenn ich den Tod soll leiden  
so tritt du denn herfür;  
wenn mir am allerbängsten  
wird um das Herze sein,  
so reiß mich aus den Ängsten,  
kraft deiner Angst und Pein!

**8** Erscheine mir zum Schilde,  
zum Trost in meinem Tod,  
und laß mich sehn dein Bilde  
in deiner Kreuzesnot!  
Da will ich nach dir blicken,  
da will ich glaubensvoll  
dich fest an mein Herz drücken:  
wer so stirbt, der stirbt wohl.